

Der Wahlpflichtbereich an der GRS

An der Realschule wird der **Unterricht** wie auch schon in der Grundschule in der Regel in einem **festen Klassenverband** erteilt; dieser Klassenverband bleibt von der 5. bis zur 10. Klasse erhalten. **Ab Klasse 7** wird der Unterricht im Klassenverband allerdings ergänzt durch den **Wahlpflichtunterricht**; in diesem zusätzlichen Fach wird der **Klassenverband aufgelöst** und der Unterricht findet in **Kursen** statt, die sich aus Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassen einer Jahrgangsstufe zusammensetzen. An der Goethe-Realschule umfasst der Wahlpflichtbereich die Fächer **Französisch, Kunst und Sozialwissenschaften**; dieses Wahlpflichtfach bekommt neben Deutsch, Mathematik und Englisch den Stellenwert eines **vierten Hauptfaches**: Es wird mit 3 bis 4 Wochenstunden unterrichtet, es werden vier bis sechs schriftliche Klassenarbeiten pro Schuljahr geschrieben und es hat die gleiche Versetzungsrelevanz wie die anderen drei Hauptfächer – schon aus diesem Grund sollte die Entscheidung für eines der drei Wahlpflichtfächer gut überlegt sein.

Um diese wichtige **Wahlentscheidung** eines vierten Hauptfaches **gut vorzubereiten**, führt die Goethe-Realschule bereits in Klasse 6 eine **Vordifferenzierung** durch. Die drei Fächer Französisch, Kunst und Wirtschaft/Politik (als affines Fach zu Sozialwissenschaften) werden in **Epochen von etwa sechs Schulwochen** sowohl im ersten als auch im zweiten Schulhalbjahr unterrichtet und geben einen Einblick in Inhalte und Anforderungen des jeweiligen Wahlpflichtfaches. So kommt es später dann nicht mehr zu „bösen Überraschungen“. Darüber hinaus schließt die Epoche in jedem der drei Fächer mit einem klassenarbeitsähnlichen Test ab, sodass allen Schülerinnen und Schülern klar wird, welche Leistungsanforderungen in den jeweiligen Bereichen zukünftig gestellt werden.

Inhaltlich geht es in den zur Wahl stehenden drei Unterrichtsfächern um folgende **Schwerpunkte**:

- Ziel des **Französischunterrichts** ist es, die grundlegenden Kenntnisse der französischen Sprache zu vermitteln und einen möglichst umfassenden Einblick in die Lebensweise und Kultur des Nachbarlandes zu geben. Im Unterricht wird neben dem Schreiben und Lesen vorrangig das Sprechen und Hören trainiert. Es werden Themen und Situationen behandelt, die die Jugendlichen persönlich betreffen: Schule, Familienleben, Freizeit, Freunde, Urlaub, usw. Eine besondere Belohnung erwartet die Schülerinnen und Schüler in Klasse 9 bzw. 10, wenn es für drei Tage in die französische Hauptstadt Paris geht. Darüber hinaus hat die zweite Fremdsprache im deutschen Schulsystem einen besonderen Stellenwert: Um die Allgemeine Hochschulreife, also das Abitur, zu erlangen, muss eine zweite Fremdsprache belegt werden; dies kann entweder in den Klassen 7 bis 10 oder aber später in der gymnasialen Oberstufe erfolgen. Wer allerdings in der Realschule bereits vier Jahre lang Französisch gelernt hat, hat mit der Fachoberschulreife, also dem Realschulabschluss, diese **Abiturbedingung** der zweiten Fremdsprache **bereits am Ende der Klasse 10** erfüllt und braucht, sofern sie oder er das Abitur anstrebt, die zweite Fremdsprache in der Oberstufe nicht „nachzuholen“.
- Im Unterricht des Faches **Sozialwissenschaften** wird zum Beispiel folgenden Fragen aus Politik und Wirtschaft auf den Grund gegangen: Welche Ursachen hat Jugendkriminalität? Wie kann ich mich aktiv politisch beteiligen? Wie gründe ich einen Betrieb? Können wir uns den Sozialstaat noch leisten? Können wir durch Massenmedien manipuliert werden? Wie plane ich meine berufliche Zukunft? Welche Ursachen hat der internationale Terrorismus? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen wird den Schülerinnen und Schülern das notwendige Hintergrundwissen vermittelt, wobei sowohl eine intensive Textarbeit als auch Erkundungen unterschiedlichster Art im Mittelpunkt des Unterrichts stehen.
- Ziel des **Kunstunterrichts** ist es, sich in der heutigen „Welt der Bilder“, in der die Wirklichkeit zunehmend medial und visuell vermittelt wird, zurechtzufinden. Hierfür ist ein Verständnis von Wirkung und Funktionen von Bildern notwendig. Der erweiterte Bildbegriff umfasst hierbei Malerei und Grafik, Plastik und Objekt, Architektur und Raum sowie Medienkunst. Das gestalterische Denken und Handeln wird entwickelt durch das Herstellen und Betrachten von Bildern sowie dem Kommunizieren über Bilder – jeweils bezogen auf eigene und fremde Bilder. Bei der Produktion von Bildern werden unterschiedliche Gestaltungsverfahren angewandt. So können beispielsweise Zeichentechniken, Farbwirkungen, Raum schaffende Bildmittel, druckgrafische Techniken und plastische Objekte thematisiert werden. Neben der praktischen Arbeit wird die Bereitschaft zur intensiven Auseinandersetzung mit Bildern vorausgesetzt. Wer sich für das Wahlpflichtfach Kunst entscheidet, erhält auch einen verstärkten Musikunterricht und führt in der gesamten 8. Jahrgangsstufe ein Filmprojekt durch.